Eine Szene, die Aufmerksamkeit erregte: Katharina Lima und Julia Dick, alias Katze und Krieg, verspeisten genussvoll eine Schokoladentorte in Frankfurts Innenstadt. Foto: Hartmut Kelm

## Auf dem Weg der Entschleunigung

# „In allem Gold“

**Frankfurt/Oder (kel). Im Zeitlupentempo durchschritten Katharina Lima und Julia Dick das Stadtzentrum.**

„Wir entschleunigen das Dasein“, sagten die beiden Künstlerinnen, die prunkvolle romantische Kleider trugen. Meist hetzen die Menschen durchs Leben und blenden alles aus, was ringsrum passiert. Ihre Performance trugt den Namen „In allem Gold“ und gehörte zum Theaterfestival Unithea, das Studenten und Studentinnen der Viadrina organisierten. Einige Bürger und Bürgerinnen schüttelten die Köpfe. „Ich kann damit nichts anfangen“, entrüstete sich eine Frau mittleren Alters. Besonders genervt zeigte sich eine Kassiererin im Supermarkt. Ganz langsam erhielt sie das Geld für eine Torte. „Ich habe keine Zeit für solche Spielereien“, sagte sie entrüstet. Anders reagierte eine junge Frau. Sie begleitete fast synchron die beiden Agierenden. „Wir freuen uns, wenn Menschen mitmachen“, betonten die Künstlerinnen.

Sie haben an der HBK Braunschweig studiert und treten seit 2007 als „Katze und Krieg“ in öffentlichen Räumen auf. Den seltsamen Namen hat ihnen ein gemeinsamer Freund gegeben. Linienbusse, Kölner Kneipen oder Supermärkte sind ihre Bühnen. Vor Kurzem führten sie in einem Wiener Supermarkt „In allem Gold“ auf. „Dort war die Frau an der Kasse noch nervöser als die in Frankfurt“, erinnerten sie sich.

Sie traten gerne an der Oder auf, waren aber traurig, weil die Stadt so leer ist. Ihre entschleunigte Aktion endete mit einem genussvollen Verspeisen der gekauften Schokoladentorte vor dem Supermarkt. Interessierte wurden zum Mitessen aufgefordert. „Das Tortenstück schmeckt besonders lecker, wenn es langsam genossen wird“, gestand eine Frankfurterin und wischte sich genussvoll einige Schokoreste vom Mund.